

Einrichtung von Hol- und Bringzonen im Bereich von vier Schulen im Stadtgebiet – Beschluss des Rates vom 09.07.2018

1. Ausgangslage:

In seiner Sitzung am 09.07.2018 hatte der Rat die Einrichtung von Hol- und Bringzonen im Bereich von vier Schulen im Stadtgebiet Leverkusen beschlossen. Diese wurden in den Sommerferien 2018 eingerichtet.

Nach einer einjährigen Beobachtungszeit soll nunmehr ein Erfahrungsbericht gefertigt werden.

Um zu ermitteln, wie die Maßnahme bei den Schulen angekommen ist und eine entsprechende Rückmeldung zu erhalten, wurde seitens der Unterzeichnerin mit allen drei Schulleiterinnen ein persönlicher Gesprächstermin in der jeweiligen Schule vereinbart.

Im Rahmen dieser Gespräche wurden allen Schulleiterinnen die gleichen Fragen gestellt und sie abschließend um eine persönliche Einschätzung hinsichtlich der Hol- und Bringzonen nach knapp einem Schuljahr Erfahrungszeit gebeten.

2. Ergebnisse:

Die Ergebnisse dieser Einzelgespräche sind als Anlage beigefügt.

Zusammenfassend lässt sich für alle Schulen übereinstimmend sagen, dass die Einrichtung der Hol- und Bringzonen positiv bewertet wird.

Wie aus jüngsten Presseveröffentlichungen zu ersehen, hat sich mittlerweile mindestens eine weitere Leverkusener Grundschule ebenfalls des Themas angenommen und im Rahmen einer Projektwoche zum Thema „Elterntaxi“ das selbständige Erreichen der Schule ohne Eltern zu Fuß oder mittels Tretroller honoriert. (s. Rheinische Post vom 28.06.2019)

In allen beteiligten Schulen wurde durch die Schulleitungen signalisiert, dass das Thema weiterhin im Focus steht und auch in Vorbereitung auf die nach den diesjährigen Sommerferien neu eingeschulten Kinder weiter vorangetrieben werden soll.

In diesem Zusammenhang habe sich auch die Zusammenarbeit mit „Uniformträgern“ bei der Öffentlichkeitsarbeit als sehr wirkungsvoll erwiesen.

Einigkeit herrschte aber auch darüber, dass es bei der Einführung eines solchen Projektes einige Zeit dauere, bis sich das Bewusstsein der Eltern entsprechend geändert habe, man also Zeit benötige, damit aus dieser Testphase Standard werde und das Absetzen der Kinder in der jeweiligen Hol- und Bringzone (H. u. B) selbstverständlich in das Elternverhalten integriert sei.

Von daher wurde von allen Schulleitungen eine Fortsetzung der Aktion befürwortet.

Um sich einen persönlichen Eindruck der Situation bei den betroffenen Schulen vor Ort zu verschaffen, wurden alle eingerichteten Zonen im Rahmen von Ortsbesichtigungen beobachtet.

Diese fanden jeweils zu den morgendlichen Intervallen (Zeit zwischen 7.30 h und 8.15 h) statt.

Die Beobachtungen ergaben folgende Zahlen:

GGs Im Kirchfeld H. u. B. zwischen „In Holzhausen“ und „Im Kirchfeld“
Autos: 3, „ausgeladene“ Kinder: 5

GGs Im Kirchfeld H. u. B. „von-Knoeringen-Str.“
Autos: 24, „ausgeladene“ Kinder: 25

GGs/KGS Dönhoffstr. H. u. B. Bushaltestelle „Schulstr.“:
Autos: 16, „ausgeladene“ Kinder: 18

GGs Herzogstr. H. u. B. Parkplätze vor der Festhalle Opladen:
Autos: 13, „ausgeladene“ Kinder: 16

GGs Herzogstr. H. u. B. „Kanalstr.“
Autos: 10, „ausgeladene“ Kinder: 11

GGs Hans-Schlehahn-Str. H. u. B. „Menchendahlerstr.“
Keine Nutzung, vermutlich wegen der aktuellen Baustellensituation

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle Zonen angefahren wurden, was zu einer Verbesserung der Situation unmittelbar vor den Schulen beigetragen hat.

Der Bereich in der Menchendahler Str., der für den Standort Hans-Schlehahn-Str. ausgewählt wurde, kann aufgrund der Baustellensituation unmittelbar gegenüber des Hol- und Bringzonenbereichs realistischer Weise nicht mit in die Auswertung einbezogen werden. Durch die Bautätigkeiten und die daraus resultierenden Verkehrsbehinderungen wurde der Bereich temporär gar nicht genutzt, was aber nicht der endgültige Status quo sein dürfte.

Zu beobachten war, dass das Halteverbot und die Nutzungseinschränkung der Hol- und Bringzonen teilweise durch dort geparkte PKW missachtet wird. Wenn diese nicht rechtzeitig aus dem Bereich entfernt werden, funktioniert das System für die Eltern nicht. Hieraus könnte u. U. dann die Argumentation erwachsen, dass man die Kinder aus Sicherheitsgründen nun doch wieder unmittelbar vor der Schule absetzt.

Es erscheint daher sinnvoll, durch eine engmaschige Überwachung zu gewährleisten, dass das zeitlich beschränkte Halteverbot eingehalten und die H. u. B. während der dafür vorgesehenen Zeiten uneingeschränkt genutzt werden können.

Die farbige Markierung der einzelnen Zonen müsste „aufgefrischt“ bzw. ergänzt werden, um die Bereiche noch besser herauszuheben.

So sind z. B. bei der Stelle „von-Knoeringen-Str.“ nur die Ecken bzw. Randbereiche gekennzeichnet. Durch herabgefallene Blätter werden die blauen Farbmarkierungen dann sehr leicht verdeckt.

3. Empfehlungen:

Aufgrund der Gespräche mit den beteiligten Schulleitungen sowie der Beobachtungen vor Ort wird vorgeschlagen, die Beobachtungszeit der eingerichteten Hol- und Bringzonen um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Nach dieser Zeit sollte erneut durch Erfahrungsaustausch sowie Ortsbesichtigung ermittelt werden, ob die Nutzung sich gesteigert hat und im Bewusstsein als selbstverständlicher Teil des Schulalltags etabliert worden ist.

Leverkusen, 15.07.2019

36-21-12-eh

Heike Escherich

 36 80

G:\36\1\L\Escherich\Hol- und Bringzonen\19-07-11-eh Erfahrungsbericht nach einjähr.
Beobachtungszeit.docx